

der Zweck der Reise war, lässt sich dem nur fragmentarisch überlieferten oder nicht vollendeten Brief nicht deutlich entnehmen. Es geht um eine ἐκδοχή, eine Nachfolge im Auftrag des Papstes, und um das Vertrauen darauf, dass insbesondere durch dessen Gebete (und Einflussmöglichkeiten) das Problem gelöst werden könne. Stünde in dem Schreiben διαδοχή, wäre wohl die apostolische Sukzession auf dem Stuhl des heiligen Andronikos im Sirmium gemeint. Doch da der Bischofssitz schon lange verwaist war, wählte Lazaros vielleicht das allerdings unspezifischere (und möglicherweise bei einem Abfangen des Briefs auch unverfänglichere) Wort ἐκδοχή⁷⁶.

Natürlich stand die Wiedererrichtung einer lateinischen Hierarchie in Sirmium völlig der Einrichtung einer ostkirchlichen Hierarchie in Bulgarien entgegen, welche mit der Synode von Konstantinopel 869/70 begonnen wurde. Und da die Einrichtung einer direkt von Rom abhängigen Kirchenorganisation auch nicht im Interesse des Salzburger Erzbischofs, der seit Jahrzehnten durchaus mit Erfolg in Pannonien missioniert hatte, oder des für den Südosten zuständigen ostfränkischen Königssohns Karlmann liegen konnte, lieferte vermutlich Bischof Georgios oder ein anderer Georgios bzw. der bulgarische König Lazaros gemeinsam mit Methodios und seinen anderen Gefährten an Karlmann aus, der ohnehin gerade gegen die Slawen erfolgreich Krieg führte, in dessen Folge Sventopluk, der Sohn des Mährerfürsten Rastislav, zu den Franken überlief und seinen Vater Mitte Mai auslieferte. Währenddessen war der ostfränkische König Ludwig der Deutsche nach längerer Krankheit damit beschäftigt, sich gegen Karl den Kahlen einen Anteil am Mittelreich des verstorbenen Lothars II. zu sichern⁷⁷.

Gesinnung, bezeichneten die Gegner der Ikonoklasten diese doch häufig als Juden; vgl. CORRIGAN, Polemics (wie Anm. 54) S. 32–42.

76) Zum Begriff „Diadoche“ vgl. Hans VON CAMPENHAUSEN, Kirchliches Amt und geistliche Vollmacht in den ersten drei Jahrhunderten (Beiträge zur historischen Theologie 14, 1963) S. 172–194; Cuthbert Hamilton TURNER, Apostolic Succession, in: Essays on the Early History of the Church and the Ministry, hg. von Henry Barclay SWETE (1921) S. 93–214, hier S. 199–206 zur Entstehung, S. 201 ein Beleg für ἐκδέχομαι; ἐκδοχή ansonsten mit den Hauptbedeutungen „Übertragung“ und „Nachfolge“ in: Thesaurus Graecae linguae Bd. 3, hg. von Henri ESTIENNE / Karl Benedikt HASE u. a. (Paris 1835) col. 400 f.; Henry George LIDELL / Robert SCOTT, A Greek-English Lexicon (überarbeitete Aufl. 1996) S. 505; Franco MONTANARI, The Brill Dictionary of Ancient Greek, hg. von Madelaine GOH u. a. (2015) S. 628.

77) Zuvor hatte sich der Salzburger Erzpriester aus Zalavár zurückgezogen: *Qui multum tempus ibi demoratus est exercens suum potestative officium, sicut illi licuit archiepiscopus suus, usque dum quidam Grecus Methodius nomine noviter inventis*